

# Der Murtenbieter

AZ 3280 Murten

Lokalzeitung für Stadt und Region Murten



**Abonnementspreise:**

Jährlich Fr. 125.–, halbjährlich Fr. 69.–, vierteljährlich Fr. 52.–, Einzelnummer Fr. 2.50 inkl. 2,5% MwSt. (MwSt.-Nr. CHE 105.820.465), erscheint Dienstag und Freitag  
 Freiburger Nachrichten AG, Der Murtenbieter, Postfach 192, Irisweg 12, 3280 Murten  
 Tel. 026 347 30 00 / abo@murtenbieter.ch / www.murtenbieter.ch

**Insertionspreise:**

Annoncen, 10x25 mm, Fr. –.75, Reklamen, 5x54 mm, Fr. 1.60  
 Grossauflage Annoncen, 10x25 mm, Fr. –.97, Reklamen, 5x54 mm, Fr. 1.95, alle Preise exkl. MwSt.  
**Kundenberatung/Anzeigenabwicklung:** Der Murtenbieter, Irisweg 12, 3280 Murten  
 Tel. 026 672 34 40 / Fax 026 672 34 49 / inserate@murtenbieter.ch

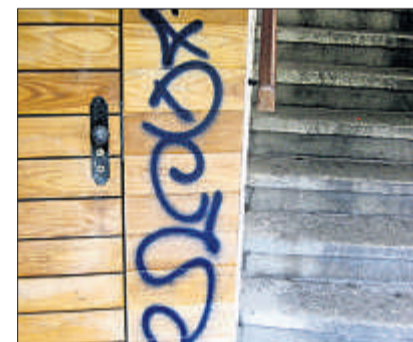
## Illegale Graffiti belasten öffentliche Kasse

*Murten / Die Bauverwaltung der Stadt Murten sieht sich immer wieder mit illegalen Graffiti konfrontiert, die mit öffentlichen Geldern entfernt werden müssen. Bauverwalter Stefan Portmann bittet die Einwohner, nicht wegzuschauen, sondern die Gemeinde in der Bekämpfung zu unterstützen.*

Im Jahre 2011 initiierte die Stadt Murten die Kampagne «Für ein sauberes Murten». In diesem Zusammenhang wurden Sammelstellen auf dem Pant-schau eingerichtet und auf verschiedenen Plätzen der Gemeinde mit einem Plakatwettbewerb für ein sauberes Murten geworben. Laut Bauverwalter Stefan Portmann haben die illegalen Graffiti an Gebäuden in der Gemeinde erneut zugenommen. Jetzt möchte die Stadt mit einer weiteren Kampagne «Für ein sauberes Murten» den illegalen Graffiti den Kampf ansagen.

**Hinschauen und nicht wegschauen**

Schon nur allein die kürzlich entdeckten Sprayereien an den gemeindeeigenen Gebäuden kosten die Gemeinde, also die Steuerzahler, rund 30000 Franken. «Das Vorgehen der Stadt Murten ist, dass Sprayereien sofort entfernt werden. Geschieht dies nicht, ziehen die bestehenden Sprayereien andere nach. Es kommt unter den Sprayern zu einem Nachahmungseffekt», sagt Stefan Portmann. «Mit der



Sprayereien an vielen Gebäuden und auf verschiedenen Plätzen in der Gemeinde sorgen für grossen Unmut.

neuen Kampagne wollen wir aber auch die Einwohnerinnen und Einwohner ansprechen und sensibilisieren.»

**Aufwendige Arbeiten**

Die Entfernung von illegalen Graffiti kann, je nach der Bausubstanz, auf welcher sie gesprayed werden, sehr aufwendig und kompliziert sein. Speziell

in der Altstadt von Murten, in der historische Gebäude aus Sand- oder Kalkstein stehen, ist eine Entfernung besonders schwierig, weil die Farben der Sprays die alte Bausubstanz immer wieder neu beschädigen. «Deshalb sind diese Entfernungen sehr teuer», betont Stefan Portmann. In den letzten Wochen sei es jedoch zu wilden Spraye-

reien in der gesamten Umgebung von Murten gekommen. Verschiedene Stellen im Städtchen selbst – beim Eingang zum Rathaus, beim Berntor, auf dem Törlplatz –, aber auch der Kiosk beim Bahnhof werden immer wieder neu besprayed. Sogar der Aussichtspunkt, der Unterstand, auf dem Bodemünzi blieb nicht von den Sprayereien verschont.

Dort gab es mehrere Sprayereien. Der Gemeinderat und die Bauverwaltung wollen noch konsequenter die illegalen Graffiti in der Gemeinde bekämpfen. In der Vergangenheit wurden Personen auch schon erfolgreich angezeigt und bestraft. Die Gemeinde und die Bauverwaltung sind der Bevölkerung für Hinweise dankbar. tb

## Das Stellwerk Kerzers wurde frisch herausgeputzt

*Kerzers / Grund zum Feiern hatte am Samstag der Verein Stellwerk Kerzers: Das 10-Jahre-Vereinsjubiläum und der Abschluss der Restaurationsarbeiten machten den diesjährigen Tag der offenen Tür zu etwas Besonderem. Die Mitglieder luden die Besucher dazu ein, das renovierte Gebäude zu besichtigen.*

Das historische Stellwerk aus dem Jahr 1901 erstrahlt seit Ende Juli in neuem Glanz: Die Renovationsarbeiten sind abgeschlossen. «4000 Stunden haben rund ein Dutzend Freiwillige daran gearbeitet», sagte Beat Winterberger, Präsident des Vereins Stellwerk. «Ohne sie wäre es nicht möglich gewesen.» Auch er selber war unter den freiwilligen Helfern: Ehrensache. «Ich mache es gern, es ist mein Lebenswerk», so der ehemalige Murter Bahnhofs-vorstand. «Wir haben eine komplette Gebäudesanierung vorgenommen.» 135000 Franken habe die Renovation gekostet. Zur Rundumerneuerung gehörte unter anderem die Renovation der Fassade. Neu verfügt das Stellwerk auch über eine Gebäudeisolation. «Da war vorher nichts», sagte Winterberger. «Als wir das Dach weggenommen haben, sahen wir direkt auf die Schienen.» Ebenfalls wurden die Eingangstüre und die Fenster nach heuti-



Beat Winterberger, Präsident des Stellwerks Kerzers, setzt sich seit über zehn Jahren für den Erhalt der historischen Anlage ein. Im Hintergrund: Eines der alten Original-Fenster dient heute im Innern des Stellwerks als Dekoration.

gem Standard ersetzt. «Der thermische Verlust soll möglichst gering gehalten werden», so Winterberger. Eines der alten Fenster schmückt heute als Deko-

Objekt das Gebäudeinnere. Auch eine Heizung wurde eingebaut, eine Luft-Wasser-Wärmepumpe; zudem wurde eine Meteorwasser-Sanierung vorge-

nommen. Die Aufträge hätten sie dem örtlichen Gewerbe vergeben. Und schon steht ein neues Projekt vor der Türe: die komplette Sanierung der Pas-

serelle. «Der Verein ist gegründet, das Geld ist da», sagte Winterberger. Nun können die Arbeiten anfangen.

**10-Jahre-Vereinsjubiläum**

Genau vor zehn Jahren wurde der Verein Stellwerk Kerzers gegründet, im September 2004. 120 Mitglieder hat er inzwischen. «Wir hatten uns zum Ziel gesetzt, das Stellwerk museal zu erhalten», so Winterberger. Seither ist viel geschehen. Besonders in Erinnerung geblieben ist Winterberger das Jahr 2012: ein Jahr des Ärgers und der Freude gleichermaßen. «Im März fand der Super-GAU statt: Beim nächtlichen Weichenumbau hatten die SBB die Kabelkanäle der historischen Anlage zerstört.» Winterberger sei damals zufällig vorbeigekommen: Leider zu spät. Im Oktober gab es dafür Grund zur Freude: «Dem Verein wurde damals der Förderpreis der Schweizerischen Gesellschaft für Kulturgüterschutz verliehen», sagte er und strahlte. Nicht immer war klar, dass die Anlage erhalten bleiben wird: Die SBB wollten das letzte Stellwerk dieser Bauart ursprünglich abreißen. «Das räume ich nicht ab», war für Winterberger von Anfang an klar. Das Amt für Kulturgüter unterstützte den Verein bei seinem Anliegen, seit 2007 steht das Stellwerk unter Bundesschutz. ea